

Pseudoisidor-Studien.

Von

Friedrich Maassen,

wirkl. Mitglie der kais. Akademie der Wissenschaften.

II.

Die Hispana der Handschrift von Autun und ihre Beziehungen zum Pseudoisidor.

1. In der vorigen Abhandlung sind von mir die Gründe entwickelt worden, welche dafür sprechen, dass die eigenthümliche Recension des Hispana-Textes, welche wir in der Sammlung des *Isidorus Mercator* finden, mit ihm selbst im Zusammenhang stehe. Darunter kann nur gemeint sein, dass der Pseudoisidor entweder unmittelbar oder mittelbar der Urheber dieser Recension gewesen sei, also entweder sie selbst angefertigt oder ihre Ausarbeitung durch einen Andern veranlasst habe. Zugleich habe ich die Belege dafür gebracht, dass dieselbe Recension sich in einer Species der gallischen Hispana findet, welche neben den Merkmalen dieser zugleich gewisse sie von derselben erheblich unterscheidenden Besonderheiten hat. Von dieser Form und ihren Beziehungen zum Pseudoisidor soll jetzt gehandelt werden. Dieselbe ist uns, abgesehen von einem verhältnissmässig geringen Defect, vollständig erhalten in dem Cod. Vat. 1341. Da dieser Codex aus Autun stammt, so wird es mir gestattet sein diese Form der Kürze wegen die Hispana der Handschrift von Autun zu nennen.

I. Die Hispana der Handschrift von Autun.

1. Die Handschrift von Autun.

2. Cod. Vatic. 1341 in Folio, 189 Blätter, f. 1v. — 185 v. saec. X. exeunt. Auf der ersten Seite steht von einer